

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 74 (1994)
Heft: 2

Vorwort: Dörfer unter Druck
Autor: Nef, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Robert Nef

Dörfer unter Druck 1

POSITIONEN

Robert Nef

Arbeit am Ganzen. Dank an Anton Krättli 3

Ulrich Pfister

Ein neuer Wahlkampfstil – rüd und
rücksichtslos 5

Khalid Durán

Benazir Bhutto und das unregierbare Pakistan .. 6

IM BLICKFELD

Paylos Tzermias

Griechenlands Weg zum EU-Vorsitz 11

Carsten Goehrke

Autoritäre Strukturen trotz freier Wahlen
(Interview) 17

DOSSIER

Dörfer unter Druck

Hans Bieri

Der Weg zum Wohnland Schweiz 23

Alexander Schlatter

Dorf bleiben oder Stadt werden?
Wunsch und Wirklichkeit im Spiegel
unserer Ortsbilder 31

Alberto Naef

Stadt und Umland
Von Thünen als Begründer der
Regionalwirtschaft 37

Hans Boesch

«Ein kleiner Schlittenhügel kann für
das Quartier ebenso wichtig sein wie der
Nymphenburger Park für die Münchner» 40

KULTUR

Anton Krättli

Alltagswirklichkeit auf dem Theater
der dreissiger Jahre 43

Michael Wirth

Galilei, der Märchenzerstörer 46

Ralf Altenhof

Vergangenheitsbewältigung – eine Über-
forderung des demokratischen Staats? 48

Urs Schöttli

Privatinitiative und Armutsbekämpfung 50

SILITTER 16, 20, 36, 51

IMPRESSUM, VORSCHAU 52

BIBLIOTHEK

Dörfer unter Druck

Gottfried Keller beginnt sein «Lob des Herkommens»
im «Grünen Heinrich» mit dem Satz: «Mein Vater
war ein Bauernsohn aus einem uralten Dorfe.»

In der heutigen Schweiz sind es nicht mehr unsere
Eltern, sondern allenfalls unsere Gross- und Urgross-
eltern, die vom Dorf in die Stadt oder eben in die
Agglomeration gezogen sind, wobei eine – oft ver-
klärte – Erinnerung an die dörfliche und bäuerliche
Gemeinschaft bestehen bleibt, an jene bodenständige
Welt, in welcher die Erde des Gottesackers «buch-
stäblich aus den Gebeinen der vorübergegangenen
Geschlechter» besteht, und in der es unmöglich ist,
«dass ... ein Körnlein sei, welches nicht seine
Wanderung durch den menschlichen Organismus
gemacht und einst die übrige Erde mit umgraben
geholfen hat». Mit diesem eindrücklichen Bild wird
der Kreislauf von Leben und Tod angedeutet, der so
dauerhaft und verlässlich ist («nachhaltig» – würde
man heute sagen), dass Keller nach einem Hinweis
auf die bewegte Dorfgeschichte getrost feststellen
kann: «Aber das Dorf steht noch da, seelenreich
und belebter als je.»

Steht es noch da? Oder wurde es durch die kreis-
lauffeindliche urbane Dynamik des 20. Jahrhunderts
buchstäblich erdrückt?

Der Rechtshistoriker und Rechtssoziologe Karl
Siegfried Bader, ein bedeutender Erforscher und
Kenner der dörflichen Rechtskultur hat einmal be-
merkt, in der Schweiz gebe es nicht nur die «Ver-
städterung des Landes», sondern auch die «Verländ-
lichung der Stadt», was sich beispielsweise beim
durchaus nicht urbanen frühen Arbeitsbeginn zeige.
Satirisch kommentiert wird dieser etwa auch im
Bonmot «Les Suisses se lèvent tôt, mais ils se
réveillent tard.» Man hat die Agglomerationen in
der «Bandstadt Schweiz» mit guten Gründen auch
schon als Kombination der Nachteile von städtischen
und ländlichen Siedlungs- und Lebensformen
bezeichnet. Diese Gefahr ist real, aber wo Risiken
sind, gibt es auch Chancen, denn nichts hat nur
Nachteile, und auch Vorzüge könnten ja kombiniert
werden. Warum denn eigentlich nicht?

ROBERT NEF